

# Oberbürgermeister im Gespräch

Rathauschef Thomas Geisel zu Besuch in der Jonakirche

**LOHAUSEN.** „Oberbürgermeister Thomas Geisel im Gespräch“ ist die Aktion überschrieben, die den Rathauschef derzeit durch die Stadtteile führt, um im direkten Dialog mit den Bürgern Anliegen, Fragen und Anregungen zu diskutieren. In Abstimmung mit der Bezirksvertretung 5 fand der 21. OB-Dialog am Abend des 26. Septembers in der Jonakirche statt. Kerstin Jäckel-Engstfeld, Leiterin des Amtes für Kommunikation, übernahm die Moderation.

Mit seiner ersten Frage brachte Bezirksbürgermeister Stefan Golißa (CDU) bereits auf den Punkt, was für den durch hohes Verkehrsaufkommen und steigenden Fluglärm bereits erheblich belasteten Stadtteil nicht nachvollziehbar ist: "Wie konnte es zu der Entscheidung kommen, statt der gewünschten Alternative Tunnel die Brückenvariante zu wählen. Geht es nur ums Geld und die Förderfähigkeit?" Beide Aussagen wurden von Geisel bestätigt: Die Brücke wäre die preiswertere Lösung, der Tunnel würde für die Stadt eine Zuzahlung von 28 Millionen Euro bedeuten, was bei der

angespannten Finanzlage nicht tragbar wäre. „Als OB muss ich nach bestem



Die Aktion „Thomas Geisel im Gespräch“ führt den Rathauschef derzeit durch die Stadtteile, um im direkten Dialog mit den Bürgern Anliegen, Fragen und Anregungen zu diskutieren. Foto: esf

Wissen und Gewissen eine Entscheidung unterstützen, die die Mehrheit im Rat gefällt hat.“ Elke Wagner, Vereinsvorsitzende der Initiative Angermund e.V., beanstandete, dass Geisel in der letzten Haushalts-

rede vom Projekt U81 als auch vom RRX als kaum finanzierbare „Luxuslösungen“ gesprochen habe. Aus dieser Auslegung sei zu schließen, dass sich der OB weder für den Schutz der Bürger einsetze noch ihre Sorgen ernst nimmt. Alexander Führer, Sprecher des Aktionsbündnisses U 81, korrigiert die unrichtige Darstellung der Förderfähigkeit. „Das Verfahren wurde um drei Jahre verzögert, dadurch sind die Kosten von 150 auf 220 Mio € gestiegen. Der Tunnel erfüllt jedoch 2014 wie 2017 die gesetzlichen Förderkriterien. Diese Variante ist daher nach wie vor keine „Luxuslösung“. Grundsätzlich wird im Stadtnorden angesichts der bereits bestehenden Verkehrsbelastung die Auffassung vertreten, dass das ohnehin „verkorkste Projekt“ überhaupt nicht benötigt wird.

Als wachsendes Problem wurde während der Veranstaltung auch das vom Flughafen nie eingehaltene Nachflugverbot angesprochen.

Anwohner bestätigten, dass schlafraubende Landungen bis Mitternacht keine Seltenheit sind, und